

Halle'sches Tageblatt.

Viernundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag. Anzeigen u. Annoncenstellen für Einzelre und Abonnements Gegen Wähler, Köpplerstraße 104, Wucherer und durch Verordnungsblatt. A. Kuntz, Hauptstraße, Köpplerstraße 37, Gustav Hiltz, große Steinstraße 18, Hiltz und Hauptstraße. A. Pflug, Hauptstraße, Steinstraße 10, Heinrich Gumbel, Steinstraße 32, Wucherer & Sohn in Oberdorfstraße, Hauptstraße 60.

Expeditoren Waisenhaus- Buchdruckerei. Anzeigenpreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf. Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Anzeigen bis 9 Uhr Vormittags, größere werden tags zuvor erbeten. Inserate befördern die Annoncen-Expedition Köpplerstraße & Bogler in Halle, Berlin, Leipzig, A. Wolff in Halle, Berlin, Leipzig, München, Daube & Co. in Frankfurt a. M., C. Schäfer in Hannover a. und Zedler & Co. in Berlin.

N. 33

Sonnabend, den 8. Februar

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Es ist den Erörterungen, welche gegenwärtig zwischen Herrn Thiers und der Dreizehner-Commission der französischen National-Verammlung stattfinden, der Charakter der Unvergleichlichkeit nicht abzuspüren. Specially in der heute vom Telegraphen übermittelten Rede des Präsidenten sind verschiedene Fundamentalfragen einer Klage berührt. Alle besonnenen Franzosen werden sich nicht verhehlen können, daß das suffrage universel, so wie es gegenwärtig ausgeübt wird, für Frankreich ein verhängnisvoller Factor geworden ist und es ist bereits bei der Discussion des noch immer seiner Urbedeutung harrenenden Wahlsystems regierungstheilig darauf hingewiesen worden, wie wenigstenswert es sei, die aktive Wahlbarkeit nicht wie bisher mit dem 21., sondern mit dem 25. Lebensjahre beginnen zu lassen. Motiviert wurde dieser Vorschlag mit einem Hinweis, der im Grunde der Gerechtigkeit hätte unbedingt Anerkennung finden müssen, nämlich auf die Bestimmungen des Wahlsystems, welches demnach den activen Soldaten das Wahlrecht entzieht. Wenn nun, so lautet das Argument, der kräftigere Theil der heranwachsenden Jugend, welchem die erste Pflicht eines vierjährigen Dienstes bei der Fahne zufällt, auf dieses Recht verzichtet muß, so erscheint es nicht mehr als billig, dasselbe auch jenen nicht zu belassen, welche dem Vaterlande ihren Dienst nicht widmen. Herr Thiers scheint in seiner gestrigen Rede auf dieses Argument zurückgegriffen zu haben, als er erklärte, daß die gegenwärtige Anwendung des allgemeinen Stimmrechts der Garantie für die Moral und die Identität der Wähler entbehere, eine Erklärung, zu welcher ihn ganz Frankreich nur Bewilligung des suffrage hat das Vaterland demoralisirt, ja zum geringen Theile politisch demoralisirt, daß eine wirkliche Wiedergeburt auch wirklich mit dem untersten Fundamente des französischen Staatslebens, und als solches gilt ja nun einmal vorläufig noch das suffrage universel, beginnen muß. Gegenwärtig ist die Gesamtheit der französischen Bevölkerung, jene compacte Masse, welche dem Auslande gegenüber den Begriff Frankreichs personificiren soll, vollständig in ihre Atome aufgelöst. Die in Lyon zu Tage getretenen Bestrebungen, die sich bei den extremen Parteien in so häufiger Wiederkehr fundgebenden föderativen Tendenzen — es sei nur an die Liga des Südens, an die föderativen Divisionen der Pariser Nationalgarde und an andere seitdem constatirte Erscheinungen föderativen Charakters erinnern, sind lediglich der Ausdruck jener abnormen und mit dem Gemeinwohl auf die Dauer unvereinbaren Stellung, welche der einzelne Franzose auf der Basis des allgemeinen Stimmrechts bei dessen heutiger Anwendung einnimmt. Es hat dieses System das so auffallende Hervortreten einzelner an und für sich wenig bedeutender Persönlichkeiten zur Folge, welche durch jene Macht der Presse,

des Wortes, von welcher Hr. Thiers neulich gesprochen, einen nicht unbedeutenden Theil ihrer Landbevölkerung beherrschen und sich soeben plötzlich durch ein nach Tausenden oder Hunderttausenden zählendes Votum auf die Oberfläche des Tages gehoben haben; ein Votum zum Theil solcher Wähler, deren Alter der Weisheit, deren Charakter jener von Herrn Thiers erwähnten Garantien der Identität und Moralität entbehrt. Die Forderung erscheint daher als durchaus gerechtfertigt, daß die Wahlberechtigung oder die Ausübung derselben an die Beibehaltung eines mindestens einjährigen Aufenthalts in dem betreffenden Orte geknüpft werde, zugleich wird die Befreiung der Wahl unter Aufhebung des Militärdienstes vorgeschlagen.

Es kann dies wohl nun so verstanden werden, daß die Stimmen künftig nicht mehr im Hauptorte des Cantons sondern von Jedem an seinem Aufenthaltsorte abgegeben werden; ein Modus, welcher zum Mindesten eine Vereinfachung des Wahlverfahrens zur Folge haben und es allen Wählern ermöglichen würde, an dem Act Theil zu nehmen, während gegenwärtig es viele nicht im Stande oder nicht geneigt waren, den Weg nach dem Wahlorte anzutreten, eine Neigung, welche natürlich bei den Abgeordneten oder den leitendsten Parteimitgliedern niemals fehlte.

Somit lag in dem Wahlverfahren selbst meist die Ursache des einseitigen Resultates derselben, da ja namentlich in aufgereizten Zeiten, in denen die Parole: fusillez-moi tout est gens là die maßgebende des Tages wurde, die radicalen Elemente der einen oder der andern Seite ausschließlich das Feld beherrschten.

Es fragen mithin auch diese Vorschläge das Gepräge der Wahrheit und Mäßigkeit, welche Hr. Thiers dem inneren Staatsleben Frankreichs zwischen zwei starken widerstrebenden Richtungen hierdurch zu verleihen bemüht ist, ein Verhalten, bei welchem ihm die Lebensfähigkeit der Parteien oft ebenso hinderlich in den Weg tritt, wie in der Leitung der auswärtigen Politik. Die am Schluß seiner Rede von ihm beantragten Specialgesetze lassen sich unter den Namen des Testaments der National-Verammlung zusammenfassen.

Ein Telegramm aus Brüssel meldet die bevorstehende Unterzeichnung des französisch-belgischen Handelsvertrages. Noch in dieser Woche erwartet der Ausschuss der italienischen Deputirtenkammer den Bericht seiner Sub-Commission über das Klostergesetz. Von der Fassung dieses Berichtes wird es natürlich abhängen, ob die Behandlung des Gesetzes endlich in ein lebhaftes Tempo eintrifft wird.

Inzwischen dauern die Mobilisationsmaßregeln der streitenden Kirche fort. Angeführt ist in der heute eröffneten Session des englischen Parlaments auch dort zu erwartenden confessionellen Kämpfe hat die Curie, wie „Hansulla“ berichtet, die Mgrs. Jacobini und Ponetti nach Irland entsandt mit dem angeblichen Zweck, den Streit eines dortigen Pfarres mit seinem Bischöfe als römische Kirchen-

rechts-Autoritäten zu schlichten. In der That aber sollen sie die irischen Bischöfe anregen, von der britischen Regierung eine energische Intervention zu Gunsten der religiösen Orden zu verlangen und überhaupt den Eifer der Gläubigen zum Besten des heiligen Vaters zu entflammen. Augenscheinlich handelt es sich dabei nur um die Befestigung der öffentlichen Meinung während der Parlamentsverhandlungen.

Aus Cadix wird über die gegen Capitan und Mannschaft des „Murillo“ getroffenen Maßregel berichtet. Es ist dies auf Veranlassung des englischen Consuls geschehen, obwohl die Eigentümer des Dampfers „Murillo“ Spanier sind, da auf Anrathen angelegener Juristen Klage gegen dieselben bei dem englischen Admiraltäts-Gerichte eingeleitet worden ist, weil der Unfall in englischen Gewässern stattgefunden. Der verlangte Schadenersatz wird auf 14,000 £. festgesetzt; den Verklagten ist die Vorladung bereit zugestellt.

Aus New-York wird die Constatirung der neuen Regierungsgewalten auf den Sandwichsinseln gemeldet. Hervorgehoben ist nur, daß die meisten Minister des neuen Königs Amerikaner sind. Derselbe hat dem Volke seine Thronbesteigung in einer von englischen Zeitungen mitgetheilten längeren Proclamationen angezeigt.

Deutsches Reich.

Landtag, Berlin, den 6. Februar.

Die Sitzungen des Herrenhauses beginnen, wie wir hören, am Dienstag, den 18. Februar.

Die kirchengeschichtliche Commission hat bereits die ersten 9 Paragraphen des Gesetzesentwurfs, betr. die Disciplinargehälter der Geistlichen und die Errichtung eines künftigen Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten erledigt. Aenderungen wesentlicher Art wurden nicht vorgenommen. Interessant war die Debatte über §. 3, welcher die künftige Züchtigung als kirchliche Disciplinarrasse aufhebt. Es wurde dabei auch seitens eines katholischen Mitgliedes, konstatiert, daß Kantuschube in mehreren Demeitranfällen bis auf den heutigen Tag als Strafe angewandt werden.

Berlin, 6. Februar. Die Notiz des Journal de St. Petersburg über das zwischen Rußland und England hergestellte Einverständnis wird als im Ganzen richtig angesehen. Man glaubt, das Journal gebe damit den Eindruck wieder, welchen die englische Antwort auf Schwulow's Mittelungen in Petersburg hervorgerufen habe. Diese Antwort wurde bekanntlich vom englischen Consul Mitchell überbracht und wird in Petersburg gegen Ende vorigen Monats angekommen sein.

Zur Ausführung der Kreisordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen sind, wie die Prov.-Corr. mittheilt, von dem

Feuilleton.

Ursula.

Novelle von Karl Adalbert.

(Fortsetzung.)

„Aber, sagte Ursula, die Hand auf seine Schultern legend, sei besonnen. Wir Beide müssen jetzt handeln und sei retten, wenn wir es können.“

„Retten! Retten! lachte er hell auf, was ist da zu retten?“

„Seine Finger umkrampfen das Gewehr und er machte eine Gebärde, als ob er schießen wollte.“

„Wir haben die größte Eile! sagte Ursula schneidbar ruhig, sprich laut.“

„Sprich nur! Schnell! Was willst Du?“

„Kein Wort, ehe Du nicht das Gewehr in die Luft abgeschwenkt hast.“ Sie legte ihre Hand auf seine Schulter und sah ihn fest an.

„Sie hatte eine seltsame Autorität über die Geschwister. Der trotzigste Alex gehorchte ihr wie ein Kind.“

„Es ist schnell wieder geladen, sagte er, indem er das Gewehr abschoss. Zugleich aber senkte er den Kopf und trat in Thürnen aus.“

„O Ursula! es ist fast nicht möglich. Unica! meine liebe Unica! und Günther, den ich lieb hatte wie einen Kameraden.“

„Da war kein weiteres raijonniren nöthig. Ursula trieb zum Handeln.“

„Wie so sehr Du kannst, laße so gleich die Braunen vor den Jagdwagen spannen. Du, Ranny und ich wollen ohne Pranz nach Zünzibera fahren. Den Kutscher lassen wir hier, Du kannst selbst fahren. Es giebt weniger Gefahr, wenn Niemand dabei ist.“

„In ahemloser Hast rannte Alex, den Auftrag auszuführen. Ursula folgte langsam.“

„Im Schloß angekommen, begab sie sich sogleich zu der gnädigen Frau.“

„Diese sah vor ihrem Schreibtisch, sich das Ansehen gebend, als beschäftigte sie sich mit den auf dem Papier befindlichen Ziffern. Der zur Seite hängende große Spiegel verrieth ihr Ursulas Eintritt, der sie übrigens den Rücken zuwandte.“

„Ohne den Kopf zu drehen, sagte sie mit affectirt ruhiger Stimme:“

„Nun, sie war wohl im Garten?“

„Nein, Mutter. Unica ist mit Doctor Günther entflohen. Alex und ich folgen ihr augenblicklich nach Zünziburg. Ich hoffe gewiß, daß wir sie dort noch treffen. Gib mir die Vollmacht, ihr Deine Verzeihung zu bringen und sie zurück zu holen.“

„Die alte Frau drehte sich langsam um. Ihr Gesicht war bläulich roth, aber ihre Züge ruhig und kalt.“

„Weber das Eine, noch das Andere, sagte sie. Sie hat gewünscht. Laß sie ihres Weges gehen.“

„Mutter, Du denkst nicht so!“

„Gerade so!“

„Wir können Unica nicht aufgeben, sie ist verloren, wenn wir sie nicht retten.“

„Da ist nichts zu retten! antwortete sie.“

„Doch, doch, Mutter! Du mußt Dein Kind wieder aufnehmen.“

„Was heißt das? Nach dieser Spazierfahrt mit dem Doctor ist das Schloß Zünziburg kein passender Aufenthalt mehr für sie. Sie wird niemals Reichs-Gräfin von Hiel-Windung werden.“

„Nein, sie muß als Günthers Gattin zurückkehren, und wir, Mutter, wir Alle müssen und beugen.“

„Bist Du toll, Ursula? Was schwägst Du in dieser Weise! Ich sage Dir, Reichs Name soll in meiner Gegenwart nie wieder genannt werden.“

„Und ich werde ihn alle Tage, jede Stunde nennen, erwiderte Ursula, die Mutter fest ansahend. Und wenn Du mir tausendmal verbietest, sie beim zu holen, thue ich es doch.“

„Und wenn Du mit sagst, daß Du ihnen suchst, gehe ich hin und sage ihnen:“

„Mutter vergeht Euch, kommt zurück!“

„Ich will nichts weiter hören, sammelte die Alte mehr, als daß sie sprach.“

„Und ich muß fort. Schon höre ich Alex mit dem Wagen vordringen. Werde ruhiger, liebe Mutter, wenn Du es kannst. So Gott will, bringe ich Dir noch heute Dein Kind zurück.“

„Die halb abgewendete, halb zur Erde antreibende Handbewegung stimmte zu Ton und Worten:“

„Fahrt nur hin, Fahrt nur gleich, wenn Ihr es nicht anders wollt!“

Ursula küßte ihr die Hand und eilte, sich unverzüglich auf die Fahrt zu begeben.

„Diesmal hatte ich selbst vom Nebenzimmer aus die ganze Unterhaltung mit angehört, und man war auch nicht bemerkt gewesen, Etwas zu verbergen.“

„Erlaunt fragte ich Fräulein Ursula wie sie es nur habe wagen können, so kühn gegen die Mutter zu sein, ihr in das Angeischt zu sagen, daß sie gegen ihren Willen handeln werde!“

„Ursula lächelte traurig.“

„Aber Ranny, wie sollte ich nicht längst wissen, daß es meistens nur Schein ist, wenn sich die Menschen so schlamm und hartberzig stellen. Es ist ein sehr geringes Wagniß, das zu thun, was irgend Jemand im Geheimen wünscht. Und siehst Du — lieben und glauben möchte ein Beber. Kann ich es — für mich und für einen V�beru mit, er dankt es mir hernach, auch wenn er mich zuerst prügelt.“

„Die Kammerfrau Geschen Dönnel hat mir erzählt, daß die gnädige Frau an das Fenster geist sei, um dem

Minister des Innern vor Kurzem eingehende Weisungen an die Provinzialbehörden ergangen. Der Minister nimmt beifolgend die Ausführung des wichtigen Reformwerks und zur Ueberwindung der Schwierigkeiten, mit welchen die Lösung der veranwortungsvollen Aufgabe vielfach zu kämpfen haben wird, die volle und energische Hingebung der Behörden in Anspruch. Um die gleichförmige und rechtzeitige Ausführung des Gesetzes zu sichern, ist dieselbe für den Bereich der Regierungsbezirke unmittelbar den Regierungspräsidenten unter der oberen Aufsicht der Ober-Präsidenten übertragen. Die Präsidenten werden sich anzuwenden sein lassen, zunächst mit den Landräthen, welchen die Ausführung der Kreisordnung in den einzelnen Kreisen obliegen wird, in einen lebhaften persönlichen Verkehr zu treten, um den Eifer derselben für eine rasche und entsprechende Vollziehung des Gesetzes zu befehlen. Es wird ferner darauf ankommen, das betheiligte Publikum über die Zwecke und Ziele der Reform bei jeder sich darbietenden Gelegenheit zu belehren und die in Betreff derselben noch vielfach verbreiteten unrichtigen Anschauungen und Vorurtheile zu beseitigen.

Der erste und dringendste Punkt der Ausführung ist die Bildung der Kreisräthe und der Amtsbezirke. Es sind in dieser Beziehung ausführliche Instruktionen entworfen und den Präsidenten mitgeteilt. Zum Zweck der Wahlen der Kreisräthe Abgeordneten sind für jeden Kreis zunächst die Bezirkskommissionen der Wahlberechtigten aufzustellen, womit die Landräthe unverweilt vorgehen sollen. Auf Grund der von den Präsidenten zu erhaltenden Berichte werden demnächst die Fristen für die einzelnen Wahloperationen festgesetzt werden.

Der Erlaß des Ministers des Innern vom 10. Dezember v. J., welcher die Beschäftigung der Gefangenen mit Industrie-Arbeiten für Rechnung von Unternehmern regelt, hat neuerdings noch eine Ergänzung erfahren. Der Minister hat bestimmt, daß die Verdingung disponibler Gefangenenträfte für Arbeiten solcher Art fortan nur noch nach vorausgegangenen öffentlichen Angebot zulässig ist. Ueber die eingegangenen Offerten ist nach Anhörung der Strafsanktions-Direktion von der vorgesetzten Provinzialbehörde Entscheidung zu treffen. In der Regel soll das höchste abgegebene Gebot berücksichtigt werden. Eine Ausnahme ist nur dann zulässig, wenn Gebote auf verschiedene Arbeitszweige vorliegen, in welchem Falle die Rücksichten auf die räumlichen Verhältnisse der Anstalt, die Gesundheitspflege, die Disziplin oder das spätere Fortkommen der Gefangenen zu entscheiden haben.

Schweiz.

Bern, 6. Februar. Das Domcapitel des Bisthums Basel hat unter Berufung auf das kanonische Recht die Ernennung eines Bisthumsverwesers verweigert, weil, da der Bisthofsstuhl wieder durch Todesfall vacant, noch höchst excommunicirt sei, noch demissionirt habe, seine Stelle nicht als erledigt betrachtet werden könne.

England.

London, 6. Februar. Das Parlament wurde heute Mittag um zwei Uhr durch eine königliche Commission eröffnet. Die Thronrede spricht die Befriedigung über die freundschaftlichen Beziehungen mit den auswärtigen Mächten aus.

Frankreich.

Paris, 5. Februar. Sehr angelegen kommt in diesem Augenblicke die neueste Entfaltung über die Ausweisung des Prinzen Napoleon: es war der Privatsecretair des Königs-Präsidenten, der ohne Wissen seines Vorgesetzten, auf directen Auftrag des Herrn Thiers hin, dem betreffenden Beamten den Befehl gab, die Ausweisung zu vollziehen. Selbst entschiedene Gegner der Royalisten schüttelten über dieses Verfahren beifolgend den Kopf. Ferner tritt die Meinung des Herrn Thiers, in militärischen Dingen allein seinem Kopfe zu folgen, und die Art, wie dieser Kopf die Reorganisation der Armee aufstellt, in der letzten Zeit so hervor, daß die Offiziere anfangen, sich ernstlich unangenehm berührt zu fühlen.

Wagen nachzusehen. Dann habe sie sich in ihr Kabinet eingeschlossen und sie habe die alte Frau, von der man behauptete, daß sie nie eine Thräne vergossen, schluchzen hören wie ein Kind.

Der Morgen war unvergleichlich schön. Im Großen glückte der Thau fast wie Kaff; die gelblichen Aehrenfelder wogten leise, mehr von der Schwere der fruchttragenden Palme als vom Hauche des Windes bewegt, der kaum fühlbar von der See herüberströfte.

Ich glaube, wir alle Drei empfanden etwas von dem belebenden Einfluß der Meeres- und Morgenluft.

Alex konnte nicht umhin, auf die Hasen und Hehe aufmerksam zu machen, welche im Felde umher sprangen. Ursula entführte ein Ausruf der Bewunderung, als wir von einem hohen Punkte aus die wellenförmige, reich mit Wald geschmückte Gegend vor uns sahen.

Was die Geschwister im Stillen dachten, kann ich nicht sagen; mir aber ging es durch den Sinn, ob nicht vielleicht trotz des Unglücks, das uns betroffen, das Leben dennoch zu ertragen sein werde.

Wenn die Mutter ihr Kind wieder zu Gnaden aufnahm, wenn Lucia mit ihrem jungen und liebenswürdigen Gemüth heimkehrte und Alle wetteiferten, Ursula zu lieben, der sie so viel verdankte — ja, und noch manche Wenn's erzog ich. Ob es aber nicht noch schlimmere Aussichten als diese?

Als wir uns der Stadt näherten, sank mir das Herz in der Brust.

Es war allmählich heiß geworden, zuletzt sehr schwül,

Der Soir spricht es mit Seufzen aus, daß durch die gefrige Verhandlung des Präsidenten der Republik mit der Dreißiger-Commission der Stand der Dinge sich nicht geändert habe: „Vor wie nach bleibt Thiers durch tausend Fäden behindert; nach wie vor dauert das Provisorium fort, nach wie vor bleibt die Uebertragung der Gewalt ungesichert und ungerlegt; nach wie vor giebt es für das Land keine Sicherheit, für die Executive keine Unabhängigkeit und Stärke; nach wie vor gerathen wir mit jedem Tage tiefer in den Sand, wie die Unglücklichen, die von beweglichen Sandhügeln in der Wüste überhäuft werden.“ Der Soir stellt Frankreich die Aussicht, daß, wenn der letzte Preuss mit dem letzten Thaler der Kriegentschädigung abgezogen, das Mandat der National-Versammlung und mit ihm das des Präsidenten erlöschen sei, ohne daß zuvor etwas Bestimmtes über die Uebertragung der Gewalt festgesetzt worden, ein allgemeines Durcheinander entstehen würde, in welchem Jeder sich berufen glauben werde, die Lücke auszufüllen; dann werde Frankreich die zweite Stappe auf der Straße erreicht haben, welche zu mericanischen Republiken und zu spanischen Monarchien führe.

Das Festungscomité hat den Bericht des Generals Bazin Betreffs der Errichtung von militärischen Laubengärten angenommen, durch welche die Festungen unter sich in Verbindung gesetzt werden sollen, falls sie von Neuem belagert werden. Die Lauben sollen in Paris im Jardin d'Acclimatation errichtet werden. Man wird dort 4000 Zuchttauben unterhalten, die jährl. 25,000 St. liefern.

Paris, 4. Febr. Der Prinz Napoleon hatte dieser Tage eine Unterredung mit einem englischen Staatsmanne in welcher er sich ziemlich offen über die bonapartistische Partei und seine eigenen Projekte ausdrückte. Aus den Mittheilungen, welche man mir über dieselbe machte, geht hervor, daß der Prinz nicht die geringste Lust hat, den kaiserlichen Prinzen als das Oberhaupt der bonapartistischen Partei anzuerkennen. Er hält ihn weder für politisch noch geistig für fähig, eine solche Rolle zu spielen, und findet außerdem, daß der „beauvire petit bambin“ — so nannte er ihn — eine zu schwächliche Constitution habe, als daß er den Stürmen, von denen das jugendliche Alter immer begleitet ist, lange widerstehen könne. Natürlich betrachtet sich der Prinz als den legitimen Chef der bonapartistischen Partei, und glaubt, daß dieselbe große Aussicht habe, wieder ans Ruder zu kommen. Seiner Ansicht nach sind weder die Chamberlains noch die Orleansisten zu fürchten.

Der Gang der Geschäfte ist im Allgemeinen gut; in gewissen Branchen, namentlich in allen, was Tischlerei, Möbel- und Uhrenfabrikation angeht, wird der Abzug der deutschen Arbeiterkäfte noch immer empfunden, so daß positiver Mangel an Arbeitern vorhanden ist. Die Stimmung in den Haubourgs ist daher im Ganzen ruhig, doch hält die Polizei noch scharfe Wacht und glaubt, nicht gerade zu ihrer Verhütung, daß in der Stille mehr gewühlt wird, als sie in Erfahrung bringen kann.

Spanien.

Cadix, 4. Februar. Der englische Consul hat die Beschlagnahme des Dampfers Murillo verlangt; der Capitain ist als Gefangener an Bord eines Kriegsschiffes; die Mannschaft an Bord des Murillo hat nicht die Erlaubniß erhalten, sich an Land zu begeben.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, 7. Februar.

Das am 3. d. Mts. in Eismannsdorf bei Niemberg stattgehabte große Feuer, bei welchem die Gebäude von zwei großen Giebeln abbrannten, ist durch einen blödsinnigen, jungen Menschen, Namens Schöllner, angelegt worden, der schon längere Zeit mit Ausführung eines solchen Planes gedroht hatte. Der Thäter ist dem Irrenhause überliefert worden.

In hiesiger königl. Strafanstalt befinden sich zur Zeit ca. 570 Strafgefangene, gegen früher eine erheblich geringere Zahl.

Repertoire des Leipziger Stadttheaters, 8. Febr.: „Hilf und Hock.“

und als wir in Luinsburg anlangen, stand ein drohendes Gewitter am Himmel.

In der Stadt gab es nur zwei nahmhafte Hôtels. Die größere Wahrscheinlichkeit sprach dafür, daß das südtliche Paar, um unerkannt zu bleiben, beide wieder vernichten haben; wir beschloßen aber dennoch, in anscheinend ganz unversänglicher Weise Erkundigungen einzuziehen.

In dem ersten, nahe dem Thore gelegenen Gasthaus waren unsere Nachforschungen erfolglos.

In dem andern nahmen wir wie gewöhnlich, wenn wir in der Stadt zu thun hatten, unser Standquartier, und wurden auch heute wie allemal gleichgültig durch einen Besuch der biden und freundlichen Frau Wirthin in höchstzweckvoller Person beehrt.

(Fortsetzung folgt.)

Verminlicht.

Als Urheber eines großen Brandes in Eppingen (Baden) ist ein Maurergeselle verhaftet worden; derselbe hat bereits eingestanden, daß er nicht nur diesen, sondern auch frühere Brände verurthacht habe. Ein anderer gleichfalls verhafteter Maurer gestand, ebenfalls an einem Brande Schuld zu sein, und zwar habe er deshalb Feuer angelegt — um die niedrigen Arbeitslöhne in die Höhe zu treiben.

Als Musterstül empfehlen wir folgende (in den Bauyner Nachr. gedruckt vorliegende) Bekanntmachung der Bauyner Amtshauptmannschaft:

„Auf Grund ministerieller Anordnung wird das, die

Predigt-Anzeigen.

- Am Sonntage Septuagesimae (den 9. Februar 1873) predigen:
 - Zu H. E. Franen:** Um 9 Uhr Hr. Diaconus Pfanne. Um 2 Uhr Hr. Superintendent D. Franke.
 - Montag den 10. Februar Abends 6 Uhr **Missionsstunde** Hr. Diaconus Schmeißer.
 - Freitag den 14. Februar um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Hr. Diaconus Pfanne.
 - Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Hr. Diaconus Schmeißer. Um 11 Uhr Kinder Gottesdienst Derselbe Um 2 Uhr ein Candidat.
 - Zu St. Moritz:** Um 9 Uhr Hr. Prediger Pfaffe. Nach der Predigt Beichte und Communion Hr. Diaconus Nießmann. Um 2 Uhr Derselbe.
 - Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Hr. Diaconus Nießmann.
 - Dankkirche:** Um 10 Uhr Hr. Domprediger D. Bahn Abends 5 Uhr Hr. Domprediger Saack.
 - Um 11 1/2 Uhr academischer Gottesdienst Hr. Professor D. Henschlag.
- Katholische Kirche:** Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Hr. Pfarrverweser Koberfeld. Um 9 Uhr Hr. Kaplan Peler. Um 2 Uhr Christenlehre und Andacht Hr. Pfarrverweser Koberfeld.
- Zu Neumarkt:** Sonabend den 8. Februar Abends 6 Uhr Hr. Pastor Hoffmann.
- Sonntag den 9. Februar um 9 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Abends 5 Uhr Hr. Hilfsprediger Berendes.
- Mittwoch den 12. Februar Abends 6 Uhr Bibelstunde Hr. Pastor Hoffmann.
- Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Hr. Pastor Seiler. Abends 5 Uhr Wesper Derselbe.
- Diakonissenhaus:** Vormittags 10 Uhr Prediger Jordan. Nachmittags 5 Uhr Derselbe.
- Gv. Lutherische Gemeinde,** (gr. Berlin 14). Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst.
- Baptisten-Gemeinde,** Rannischestraße 16. Vormittags 9 1/2, Nachm. 3 1/2, und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.
- Apostolische Gemeinde,** Gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Kirchliche Anzeigen.

Gebraute.

Marienparodie: Den 30. Januar der Maurermeister Verschmann zu Berlin mit E. H. L. Heyne. — Den 2. Februar der Bahnpostarbeiter Germandt mit J. Th. A. Schuabel (Steinhof 5).

Ulrichsparodie: Den 30. Januar der Bahnpostarbeiter Eichenhut mit Ch. F. Franke.

Moritzparodie: Den 2. Februar der Handarbeiter Klostermann in Wöllberg mit J. C. Reuter.

Domkirche: Den 29. Januar der Oberbergamts Director Berghauptmann Dr. Haysen mit W. Ch. Rüdert geb. von Rangoo (Domplatz 1).

Neumarkt: Den 2. Februar der Schlosser Major mit C. O. Hoffmann.

Glaucha: Den 2. Februar der Handelsmann Serener mit W. A. L. Machemehl.

Geborene.

Marienparodie: Den 11. November 1872 dem Seifenfabrikanten Kaiser ein S., Friedrich Carl Paul (gr. Steinstraße 22). — Den 14. December dem Reichs-Telegraphisten Burckhardt ein S., Theodor Otto Max (gr. Knauststraße 30). — Den 25. dem Gelbgießer Ziegner ein S., Friedrich Hermann Carl Albert (gr. Ulrichstraße 11). — Den 31. dem Schneidemeister Friedrich ein S., Gustav Paul (Barfußstraße 3). — Den 8. Januar 1873 ein unebel. S., Gustav Max. — Den 15. dem Handarbeiter Rau ein S., Carl Robert August (Kudengasse 2). — Den 1. Februar dem Fabrikarbeiter Bach ein S., tobtegg. (Weidenplan 16).

Ulrichsparodie: Den 20. Oct. 1872 ein unebel. S., Friedrich Wilhelm Waltemar (Martinsgasse 20). — Den 23. dem Schuhmacher Kießewetter ein S., Richard

Königsbrück-Hoherswerdener Chauffee in ihrer Längsrichtung mit haufgelegtem Vieh aller Art benutzende Publikum hiermit, bei sonst zu gewarteter gefestigter Strafe, vor dem Umsahren, Umreiten und Umstreifen der Chauffeeger-Cinnahme zu Scherzern auf den durch nurgedachten Der süßigen Communionen demwarn.“

Die Wölfe haben gegenwärtig in Döbregins Umgebung derartig überhand genommen, daß sie tatsächlich eine Landplage für die Landwirthe geworden sind. So haben sie unter Anderem vor einigen Tagen einem dortigen Grundbesitzer in der Nacht nicht weniger als 110 Schafe geraubt. Aehnliche Berichte kommen auch aus Slavonien.

Die Geschichte von den drei Jägern, welche gezogen auf den Birsch, um zu erlegen den weißen Hirsch, hat sich unlängst in dreifacher Weise wiederholt. Der Eigentümer einer berl. Zeitung besitzt ein Rittergut bei Hüttenmalde und hatte zum 26. Januar d. J. eine Anzahl seiner Freunde, unter welchen sich mehrere Vandalen befanden, zur Treibjagd auf jenem Gute eingeladen. Der Wirth und einer seiner Gäste sahen das Reh, welches für die Jagd angestellt worden, gerade auf sich zulaufen, und als dasselbe ziemlich nahe gekommen war, sagte jener: Herr Stern, schießen Sie! — Wite, Herr Davidsohn, war die Antwort, schießen Sie zuerst! — Wite sehr, ich bin hier zu Hause, Herr Stern! — So erschöpften sich die Freunde in Höflichkeit und Liebenswürdigkeit; das Reh aber war mittlerweile in blaue Ferne enttrüdt. Hirsch, Hirsch! piff paff! Traxa!

August Otto (Rathhausgasse 9). — Den 15. December dem Kaufmann Wünsch eine L., Ehefrau Verba Charlette (gr. Braunsaußgasse 16). — Den 16. dem Kaufmann Kunde eine L., Margarethe Amalie (Königsplatz 4). — Den 24. dem Lehrer Henschel eine L., Friederike Christiane (Kantwörferstraße 11a). — Den 17. Januar 1873 d. Schmidt Beier ein S., Richard Desar (Niemeyerstr. 7).
Wortparodie: Den 30. November 1872 dem Tischlermeister Wiltner eine L., Emma Helene Clara (Spitze 28). — Den 1. December dem Steinbauer Jabel eine L., Auguste Wilhelmine Friederike (Spitze 33). — Den 6. dem Schmied Tiege eine L., Anna Minna Clara (Brunnswarte 5). — Den 19. dem Schlossermeister Speck ein S., August Wilhelm Rudolf (Neugasse 14). — Den 5. Januar 1873 dem Böttcher Scherping eine L., Auguste Emilie Clara (Brunnswarte 5). — Den 9. dem Fabrikarbeiter Löwenberg eine L., Luise Emilie Friederike (Spitze 18). — Dem Diensthmann Klemm ein S., Wilhelm August Albert (Wortgriehof 8). — Den 10. dem Handarbeiter Große ein S., Sigismund Moritz Gottlob Ernst (Herrenstraße 7). — Den 15. dem Schmied Junz eine L., Anna (Brunnswarte 16). — Den 21. dem Handarbeiter Fischer ein S., Wilhelm Richard Otto (Spitze 23).
Geburtsanzeigen: Den 26. Januar ein unehel. S., Carl Hermann. — Den 28. ein unehel. S., Wilhelm.
Tombirthe: Den 19. December 1872 dem Kaufmann Schmidt eine L., Clara Auguste Elise (Kantwörferstr. 10). — Den 23. dem Stärkefabrikanten Hebert eine L., Hermine Luise (Steinweg 20/21).
Katholische Kirche: Den 24. October 1872 dem Handarbeiter Moritz eine L., Friederike Pauline Luise (Weißstraße 6). — Den 20. Januar 1873 dem Klempner Müller ein S., Carl Hermann Gustav (Berggasse 2).
Kramarkt: Den 15. December 1872 dem Oberpostrevisor Winter ein S., Julius Richard Edmund (Weißstraße 33). — Den 10. Januar 1873 eine unehel. L., Franziska Wilhelmine Ida (Hatz 44).
Waisa: Den 2. Januar dem Schuhmacher Reich eine L., Henriette Caroline Luise (Oberglauch 27).

Musikalisches.

Am 5. Februar Abends fand vor einem ebenso zahlreich, wie gewöhnlichen Publikum das bereits seit längerer Zeit angekündigte große Cäcilien-Concert des Dr. Hans v. Bülow im Volkshaus statt. Hans v. Bülow wird gewöhnlich „Clavier-Virtuose“ „großer Pianist“ u. genannt. Bülow ist mehr als dies, er ist ein genialer Musiker, ein Künstler in des Wortes höchster Bedeutung. Hierfür spricht im Allgemeinen schon die Wahl seiner Programme, in denen wir fast ausschließlich den besten Producten unserer klassischen Meister begegnen. Was will bei ihm Virtuosität sagen. Sie ist ihm nur Mittel zum Zweck, um die großartigen Ideen eines Bach oder Beethoven in würdiger Weise zum Ausdruck zu bringen. Daß seine Technik absolut vollendet, daß sie unschwer ist, nehmen wir als etwas für ihn Selbstverständliches an. Daß seine Interpretation aber eine überzeugende Gewalt besitzt, so daß wir den Toncharakter selbst zu hören vermögen, darin besteht seine Meisterschaft; daß er überall das rechte Maas zu halten versteht und niemals versucht, seine Individualität in den Vordergrund zu drängen, bezeugt seinen fein ausgebildeten Sinn für das wahrhaft Schöne. Hierin beruht seine Künstlerschaft.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Krankenkasse der Feuerarbeiter als: Schlosser, Feilenhauer, Sporer, Wächter- und Bindenmacher, Schmiede, Messerschmiede, Nagelschmiede, Zeug u. Flanenschmiede, Kupferschmiede, Glirter, Oel- und Korkzieher, Zinngießer, Klempner, Groß- und Kleinbrotbäcker, Gold- und Silberarbeiter, Adler und Schleifer, werden hierdurch eingeladen, zur Wahl des Ausschusses
Montag den 10. Februar 1873 Abends 7 1/2 Uhr auf dem Rathhause zu erscheinen.
Halle, den 4. Februar 1873. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lichtstärke des städtischen Gases betrug ausweislich der Beobachtungen auf der Controlstation im städtischen Gymnasial-Gebäude im Januar c. durchschnittlich 13,5 Wallkerzen und 33 Grad des Erdmann'schen Gasprüfers, sie war demnach 0,5 Wallkerzen größer als das vorgeschriebene Normalmaß. Das Gas war genügend gereinigt und zeigte am Manometer während des stärksten Abendconsums 2 bis 2,5 Cm. und am Tage 2,7 bis 3 Cm.
Halle, den 4. Februar 1873. Curatorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Die Belohnung für den Nachweis eines Verfertigers oder wissenschaftlichen Verbreiters falscher Preussischer Kasfen-Anweisungen oder Preussischer Vantnoten. Mit Rücksicht darauf, daß in neuerer Zeit häufig falsche Kasfen-Anweisungen a 5 Thlr. zum Vorschein kommen, machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß wir Demjenigen, welcher zuerst einen Verfertiger oder wissenschaftlichen Verbreiter falscher Preussischer Kasfen-Anweisungen oder Preussischer Vantnoten der Polizeibehörde belieft nachweist, daß er zur Umkehrung gezogen und bestraft werden kann, eine nach den Umständen zu bestimmende Belohnung bis auf Höhe von 500 Thalern zahlen werden.
Berlin, den 11. Januar 1873.
Haupt-Verwaltung der Staatschulden. von Webell. Löwe. Fering. Roetger.

Ein größerer heizbarer Raum, hauptsächlich für Wagenladrer passend, ist sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Zu einem jungen Kaufmann wird ein Mitbewohner c. möbl. Wohn. m. Kost bald gesucht. Näheres gr. Steinstr. 21, im Cigarergesch. Schlaff. m. R. gr. Rittergasse 2, Hof 1 Tr.

Das Programm bestand im ersten Theile nur aus Werken von Bach. Beginnend mit einer chromatischen Fantasie und Fuge, spielte er Nr. 4 der englischen Suiten (F-dur), in welcher das ungleichlich schöne Menuetto einen erhabenen Eindruck machte, und schloß mit der Orgelguge H-moll, für das Clavier bearbeitet von Kist. Nach jeder Nummer wurde ihm so anstehender, rauschender Applaus zu Theil, daß letzterer zuweilen fast sitzend wirkte. In liebenswürdigster Freigebigkeit ließ der Meister am Schlusse des 1. Theils noch die nicht auf dem Programme befindliche A-moll-Orgelguge von Bach, ebenfalls von Kist bearbeitet, folgen. — Bei Wiedergabe solcher Orgelcompositionen ist ganz besonders erwähnenswerth die enorme Ausgiebigkeit seiner linken Hand, vermöge welcher er auf täuschende Weise die Pedaltastmen der Orgel zu imitiren weiß.

Die zweite für den größeren Theil des Publikums verständlichere Abtheilung brachte Compositionen von Beethoven, und zwar zuerst Sonate Nr. 3 aus opus 31, Es-dur. Wir wissen nicht, ob nicht auch Anderen die etwas ungewohnt, rapide Bewegung des 2. und 4. Satzes aufgefallen ist. Soviel inessen steht fest, daß auch nicht die kleinste Figur hierunter gelitten hat; jede war auf das Sorgfältigste ausgearbeitet, jeder Ton auf das Feinste abgemessen. Der Sonate folgte ein Adagio mit Variationen, opus 34 und ein nachgelassenes Werk Beethovens, Rondo a capriccio opus 129. Letzteres war den meisten Hören wohl noch neu und interessirte uns so sehr, als die darin verarbeiteten Ideen äußerst origineller Art sind. Den Schluß des zwölftägigen Concerts bildete die Sonate appassionata, welche sich unter den Händen des geistreichen Interpreten fast zu einer Symphonie gestaltete. Noch klingen uns die letzten Accorde dieses Werkes in den Ohren, zauberhaft und gewaltig.
Bedauernd sehen wir den Meister scheiden. Vielleicht veranlaßt ihn die Aufnahme, welche ihm hier zu Theil geworden ist, seine Schritte bald wieder einmal nach Halle zu lenken.

Die Witterungs-Verhältnisse zu Halle im Januar 1873.

Nach den Beobachtungen der hiesigen königlichen meteorologischen Station.
Der mittlere Barometerstand des Monats war um 0,45 tiefer als das mehrjährige Mittel, welches 334,18 betrug. Die Grenzen, zwischen denen der Luftdruck schwante, waren fast eben so weit als die Durchschnittsgrenzen mehrjähriger Maxima und Minima (340,56 und 326,29). Die größte Schwankung binnen 24 Stunden fand statt am 18. zum 19. Abends, wo das Barometer um 9,11 fiel.
Die mittlere Monats-Temperatur war um 4,79 höher als das mehrjährige Mittel, welches -1,964 beträgt; die mittlere Tages-Temperatur, schwante zwischen 7,92 (am 14.) und -3,77 (am 31.), wiewohl also nach der einen Seite bedeutend von der Normal-Temperatur ab. Die Grenzen der Temperatur des Monats waren fast eben so weit wie im Mittel (7,7 und -7,93).
Der größte Wechsel der Temperatur von einem Tage zum andern fand statt vom 20. zum 21. Morgens, wo das Thermometer um 5,6 fiel. Die größte Wärmehumahme im Laufe eines Vormittags wurde beobachtet am 9., wo es Mittags 2 Uhr um 5,4 wärmer war als Morgens 6 Uhr. Dagegen war es Mittags kälter als

früh am 20. und kälter als Abends am 2., 10. und 25., während es am 15. Mittags eben so warm war als früh.
Aus den regelmäßigen Beobachtungen ergeben sich für Luftdruck, Dunstbr., Procente der Feuchtigkeit und Wärme folgende Mittel:

Table with 5 columns: Mittel der Beobachtungen, Schwind, Dunstbr., Procente der Feuchtigkeit nach Braum., Barometerstand. Rows include 6 Uhr Morgens, 2 Uhr Mittags, 10 Uhr Abends, im Monat.

Der Druck der trockenen Luft betragt also 331,56. Die beobachteten Extreme waren:
a) Luftdruck
höchster am 27. Mittags 2 Uhr: 338,00, 56
geringster am 20. Morgens 6 Uhr: 332,54
größte Differenz im Monat: 17,00, 66
b) Dunstbrud
höchster am 14. Mittags 2 Uhr: 3,00, 76
geringster am 31. Morgens 6 Uhr: 1,00, 10
c) Procente der Feuchtigkeit
höchste Amal: 95 %
geringste am 10. Mittags 2 Uhr: 53 %
d) Luftwärme
höchste am 11. Mittags 2 Uhr: 8,96
geringste am 13. Morgens 6 Uhr: -5,92
größte Differenz im Monat: 13,98
Der Wind, dessen Richtung ebenfalls täglich 3mal notirt wird, wehte:
Omäl N Omäl S
Omäl NNO 2mal SSW
Omäl NO 4mal SW
1mal ONO Omäl WSW
6mal O Omäl W
3mal OSO 1mal WNW
12mal SO Omäl NW
1mal SSO Omäl NNW
Windstille 9mal.

Das Uebergewicht der Winde liegt also in der von SW (durch S) nach ONO sich erstreckenden Hälfte der Windrose.

Die mittlere Windrichtung berechnet nach der Formel von Lambert, ist S - 6° 52' 47,31 - W, während sie im mehrjährigen Mittel zwischen SW und WSW liegt. Der Himmel war durchschnittlich wollig, er war nämlich:

bedeckt an 9 Tagen;
trübe an 7 Tagen;
wollig an 6 Tagen;
ziemlich heiter an 4 Tagen;
heiter an 4 Tagen;
völlig heiter an 1 Tage.
Der feuchte Niederschlag des Monats betrug 52,2 Cubit Zoll (gegen 110,49 Cubit Zoll des mehrjährigen Mittels) und zwar von Regen 26,2, und von Schnee 26,0. Wäre die gefallene Wassermenge auf der Erde stehen geblieben, so würde sie dieselbe 0,36 bedecken.
In der Nacht vom 7. zum 8. wurde ein Nordlicht beobachtet.
Die Dame wolle den Abt. u. l. B. wieder abholen. S. Pflug.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten am 10. Februar 1873. Anfang 4 Uhr.

- 1. Bewilligung einer Terrain-Entschädigung.
2. Rechnung der Kasse der gewerblichen Zeichenschule pro 1872.
3. Regulirung und Planirung des Hofplatzes.
4. Nachbewilligung auf Tit. IV. des Etats der Sonntagsschule.
5. Aufseherung des Salates der Hospitalsemge.
6. Mittheilung eines Danischreibens.
7. Bewilligung der Kosten für Wasserleitungenanlagen auf dem Stadtgottesacker.
8. Desgl. für Erweiterung der Wasserleitung auf dem Friebofe.
9. Rechnung der Gewerbesteuer-Kasse pro 1872.
10. Staatsüberschreitungen bei der Schullaffe.
Geschlossene Sitzung.
11. Wahl eines Armenvorstehers für den 11. Bezirk.
12. Anstellung eines Beamten.
13. Pensionirung eines Lehrers.
Der Vorsitz der Stadtverordneten. Oldner.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt oder 15. Februar ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit Hotel Garri zur Kalbe.
Ein Paar kinderlose Leute suchen ein Logis von 1 St., K., R. o. eins zu 2 St., R., K., sofort o. 1. April. Näb. Jägerplatz 14, 3 Tr.
20 Wohnungen im Preise von 30 - 50 Th. werden zum sofortigen Bezug oder zum 1. April unter Voranzahlung der Miete für ordentliche Familien gesucht. Anmelbungen unter Chiffre B. H. 517. übernimmt die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Halle a/S.
Eine geräumige Schlosserwerkstatt oder sich dazu geeignete Räume nebst Wohnung such: 1. April G. Berger, gr. Steinstr. 62.
Ein alleinst. Mädchen, welche den Tag über nicht zu Hause ist, sucht 1. März oder April eine kl. Stube von 12-14 Th. Zu erfragen alter Markt 5, im Laden.
2 Säde Haser gef. Zu erst. b. Schmied Blümel, Maschinenfabrik Z. Zimmermann.

Verloren ein gold. Ohrring mit rother Coralle. Abzugeben gegen Belohnung beim Hospital-Inspector Kind.

Der Stein eines Siegelrings (W. P. verschlungen eingraviert) verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Gestern ein Hund gefunden im Saale des Kronpr. Abgeh. gr. Steinstr. 14, 2 Tr.

Ein großer schwarzer Jagdhund, auf den Namen „Secr“ hörend, ist mit Mantelford entlaufen. Gegen Belohnung abgeh. Mühlweg 3. 1 Tr. Vor Ankauf wird gemarnt.

Gelbe Taube emfl. Dem Wiederbr. eine dem W. der L. gl. Del. Rannischfest. 17.

Königliche meteorologische Station. 5. Februar 1873.

Table with 7 columns: Stunde, Luftdr., Dunstbr., Relat. Feucht., Luftm., Windst., Ebend. Rows include Morgs. 6, Mittags 2, Abds. 10, Mitt.

Besten Aufz. u. Hamburg. Caviar, feinste Braunschw. Cervelat- u. Zungen- wurst sowie Frankf. Nüchternen empfiehlt billigst **Justus Regener.**
 ff. Aelter Fettbällinge, Lachsforellen, Sardinen, Anchovis, Kernaugen empfiehlt **Justus Regener.**

prima vollsaftigen Emmentaler, Holländer, Limburger, Neuchâtelter, Parmesan- und Krüner-Käse empfiehlt **Justus Regener.**

ff. frische Salzbuter à Pfd. 10, 11 und 12 Sgr. empfiehlt **Justus Regener, gr. Ulrichsstraße 38.**

ff. Senn-Tafel-Butter in täglich frischer Sendung à Pfd. 10 1/2 Sgr., bei Abnahme von ganzen Käbeln entsprechend billiger bei **Carl Brodtkorb jun., fl. Ulrichsstr. 9.**

Magdeburger Sauerkohl à Pfd. 1 Sgr., pr. 1 Zhr. 33 Pfd., bei Abnahme von ganzen Oehosten billiger, offerirt **Carl Brodtkorb jun., fl. Ulrichsstr. 9.**

Feinste Isländer Heringe, à Stück 1 1/2, 1 1/2, 2 Sgr., empfiehlt **Boltze.**
 Ich bringe meinen 1865r Nierensteiner Weißwein und 1865r Hermannshäuser Rothwein (reingehaltene Weine), à Fl. 10 Sgr., in empfehlende Erinnerung. **Boltze.**

Morgen früh extra frischen Schellfisch bei **Herrn. Krahmer's Witwe.**

Theerseife ist das wirksamste und gezeigteste Mittel gegen lästige Hautauschläge und Flechten, à Stück 2 1/2 Groschen, empf. **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

Elastischer Porzellanfitt in Stangen in weiß, grün, blau und schwarz, zum Kitten von Porzellan und Glas, à Stange 5 Sgr. u. 2 1/2 Sgr., empf. **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

Bestes Salon-Solar- und Steinöl, fast geruchlos und sehr hell und sparsam brennend; **echte Holland. Stearinkerzen** sind die bis jetzt anerkannt besten, in- dem sie nicht laufen und sehr hell und sparsam brennen, à Paquet 7 1/2 Sgr.; ferner **bestes raffiniertes Nuböl** empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

Eine elegante Herren-Maske (boit. General) ganz neu, ist billig zu vermieten Mittelstraße 3, Hof 1 Tr.

Elegante Maskenanzüge und feine Domino's für Damen und Herren empfiehlt **Louis Hädicke, Halle a/S., Schulberg 2.**

Damen-Masken elegant und neu sind billig zu vermieten gr. Ulrichsstraße 53, 1 Tr.
 Eine elegante Damenmaske zu vermieten gr. Rittergasse 11, 1 Tr.
 Eine elegante Damenmaske zu vermieten Steinbockgasse 5, 1 Tr.

Ein junger Affenpinticher (1/2 Jahr alt) ist zu verkaufen Schmeerstraße 15.
 Zwei schlachtbare Schweine verkauft gr. Wallstraße 33.

Heute Sonnabend und Sonntag stehen gr. u. kl. Landischweine zum Verkauf im „goldenen Pfing“ in Halle. **Buch, Naumburg, Rolle, Alleben.**

Feite Truchhäne zu verkaufen Gosthof „zum goldenen Herz.“

Deutsche Lotterie. Ziehung den 4. Juni 1873.
 I. Für die Gründung eines deutschen Kranken-Pensionats zu Marienbad.
 II. Für die Kaiser-Wilhelms Stiftung u. m. A. 150,000 Loose à 1 1/2 mit 15,000 Gewinnen zum Werthe von Zhr. 4000, 1000, 500, 150 u. u. Näheres Pläne u. Verzeichniß der Gewinne. Loose sind zu haben: bei **Theodor Heime, Halle a/S., Frankensstr. 1.**

„**Nudolph Woffe, Annoncen-Bureau, gr. Berlin 11.**“
 „**J. Bard & Co., gr. Ulrichsstr. 47.**“



Sonnabend u. Sonntag **frischen Dorsch** bei **G. Friedrich.**
 Große Nieren-Blender, geräucherter Lachsforellen bei **G. Friedrich, am Markt.**

Wir empfehlen hiermit: **Oberöblinger Briquettes** in Fuhrn von 25 Ctr. pro Fuhr 7 1/2 Zhr., **Oberöblinger Nasspresssteine**, sehr trocken, in Fuhrn von 1000 Stück, pro Fuhr 5 1/2 Zhr., franco Gelass und bitten Bestellungen möglichst 3-4 Tage vor Lieferung uns zu- gehen zu lassen. **Eulner & Lorenz, Bauhof 5.**

Sämmtliche Woll- und Posamentierwaaren verkaufe zu herabgesetzten Preisen **Henr. Touchy.** Leipzigerstraße 17.

Zur Lieferung **vollständiger Ausstattungen** empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und solider Bedienung **Bernh. Sommer, Wäsche-Manufactur, gr. Ulrichsstraße Nr. 17.**

67. M. Dannenberg, Geiststraße 67, empfiehlt Jacken von 20 Sgr. an und sämmtliche Wollwaaren zum Fabrikpreis. **Königliches Wasser** von Johanna Maria Farina, Glycerin-Seife, Nojens, Veilchenz, Mandelz, Honigz, Theer- und Gallseife.

Eine Partie grosse Seelenwärmer à 15 Sgr., Knaben- und Mädchen-Mützen à 7 1/2 Sgr., woll. Collers und Schwächen à 5 Sgr. offerirt **Alexander Blau, Leipzigerstr. 103.**

Ausverkauf. Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe **Kohlensteine** à Hundert früher 12 jetzt 10 Sgr. — **Böhmische und Steinkohlen** unter dem Einkaufspreis nur um damit zu räumen. Mein Platz, ca 120 Ruthen, nebst Schuppen ist zu verpachten. **F. Krüger, Geiststraße 42 u. Harz 16.**

Eine Kropfstück-Treppe, ferner 4 Stück große Schiebefenster, auch passend zu einer Glaswand, stehen billig zu verkaufen bei **M. Dannenberg, Geiststr. 67.**

Ein eiserner Kanonenofen, passend für Tischler, billig zu ver. Breitestraße 15, 1 Tr. Dasselbst werden 200 % auf hypothetari- sche Sicherheit zu leihen gesucht.

Wir suchen für die Raten-Abtheilung der von uns für Nord-Deutschland vertretenen Deutschen Credit-Bank in Frankfurt a. M. geeignete gut situirte Agenten bei lohnender Provision.

Die Raten-Abtheilung der Bank bezweckt, die im Deutschen Reich genehmigten **Anlehn-Prämien-Loose** in monatlichen kleinen Ratenzahlungen, mit voller Gewinn-Berechtigung von der ersten Rate an, Jedem zugänglich zu machen. Prospective, Gewinnlisten und Anleitung werden den Agenturen gratis geliefert.

Die Subdirection der Deutschen Credit-Bank. Berlin, unter den Linden 64.

Zeuner's Restaurant, Markt u. Kleinschm. Ecke. Heute und folgende Tage **grosse Sing-Spiel-Concerte,** ausgeführt von dem beliebten Komiker **Hrn. Wih. Schaaf** nebst Gesellschaft. Sonntag früh Spectaculn.

Harmonie. Maskenball Montag d. 10. Febr. von Abends 7 Uhr ab in der Kaiser Wilhelms-Halle. Zur Aufführung kommt unter Anderm zum ersten Male: der **Chinesentanz.** Billets für Zuschauer u. Theilnehmer an den bekanntsten Stellen, auch am Eingange.



Schrotensäge Fleischer, 3, 5, 1 Tr.

Polirer tüchtige Arbeiter, finden sofort lohnende Beschäftigung. **Geb. Bethmann, Möbel-Magazin.**

Bier Brauflüher finden dauernde Beschäftigung bei **H. Vöft.** Einen Lehrling sucht **H. Vogel, Schneidemüller, Bauführer, 8.** Ein **Bursche** kann unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **G. Ränger, Tapezier- und Decorateur, Niemeyerstraße 4.**

Lehrjungs-Gesuch. Zu Oheim werden 3-4 Lehrburschen bei mir angenommen. **Emil Schöber, Steinweg Meister.**

Ein ordentliches fleißiges Mädchen zum 15. Februar gesucht **Domgasse 3, part. I.** Ein ordentliches, fleißiges Mädchen wird für Kinder und alle häusliche Arbeit gesucht **Schmeerstraße 36.**

Köchinnen, Haus- u. Wiedmädchen, Knechte u. Enken f. Fr. Fleckinger, fl. Schlam 3. **Köchinnen, Haus- u. Kindermädchen** erhalten sof. 15. Febr., 1. März u. 1. April Stellen d. **Fr. Repardt, gr. Schlam 10b.**

Womöglich, zum sofortigen Antritt wird ein ordentliches Mädchen bei gutem Lohn gesucht **Vangegasse 30, 1 Tr.**

Mädchen, zum Wollfortieren, sucht **Dampf-Woll-Wäscherei, grüne Aue.** **Arbeitsmädchen** werden bei gutem Lohn noch angenommen in der **Schiffenfabrik am Kirchhof.**

Eine Aufwartung zum 15. März zu engagiren gesucht. Anmelbungen nimmt die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in Halle a/S. entgegen.

Kellner, Kaufburschen u. Knechte suchen sof. Stellen d. **Fr. Binneweiß.** Gesucht für hohe Herrschaften **Köchinnen, Stubenmädchen und reinl. Mädchen** für Küche und Haus. Näh. im Compt. von **Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.**

Die durchweg renovirte **Bel-Etage** im Hause **Klausthorstraße 10 u. 11,** enthaltend 4 bis 5 Stuben, 3 Kammern, Küche etc., ist sofort oder zum 1. April anderweit zu vermieten. — Auf Wunsch auch Garten. **O. Stengel, Schulberg 3.**

Ein gr. möbl. Zimmer mit Cab. sofort zu beziehen **Leipzigerstr. 66,** im Cigarrengesch. Auch wird das. ein ord. Mädchen gesucht.

Ein möbl. St. u. K. verm. gr. **Braunhaus, 26.** In eine möbl. St. wird ein aufst. junger Mann als **Mitbew. gef. Sandwehstr. 18, D. I.**

Nathsteller. Sonnabend Abends **Pöstelluoden** mit **Sauer- topt, Meerrettig u. Alöschen, F. Haase.**

Café Royal. Sonnabend früh 1/10 Uhr **Spezialen,** Abend **Fricassée** von **Hahn.** Bier ff. empfiehlt **F. C. Müller.**

Magnus. Die Mitglieder der Gesellschaft werden **Sonntag den 9. Februar Abends 6 Uhr** zu einem Kränzchen im **Bürgergarten** eingebeut eingeladen. **F. W.**

Weinberg. Heute Sonnabend **Schlachtefest.**